

Geheimnisse alter Bergwälder

FotoS (3): E. Mayrhofer

In den Lawinengängen bildet sich eine niedrige krautige Vegetation aus.

Einiges haben wir erforscht und kennen es, vieles bleibt noch ein Geheimnis! „Nicht gegen, sondern mit der Natur zu leben“ haben wir gelernt und unbestritten ist auch die Weisheit „Was wir nicht kennen, können wir nicht schützen“. Daher gilt es auch die Geheimnisse alter Bergwälder aufzuspüren. Forschungsergebnisse bestätigen die Bedeutung dynamischer Prozesse in den Bergwäldern. Daher müssen auch die Methoden menschlicher Aktivitäten in den Bergwaldgebieten diesen Erkenntnissen angepasst werden. Ein besonderes Zent-

rum der biologischen Vielfalt sind Lawinenbahnen. Sie sind gekennzeichnet durch niedrige krautige Vegetation im Anbruchsbereich, kleinklimatisch, begünstigte Pflanzenstandorte in steilen und felsigen Sturzbahnen sowie die nährstoff- und strukturreichen Akkumulationszonen im unteren Abschnitt. Lawinenbahnen sind Refugien mit seltenen Arten und sie stellen Korridore im Biotopverbund dar. Begehrte Wirtspflanzen wie der Weiße Mauerpfeffer für die Raupe des Apollofalters an Dolomit-Geröllhalden binden

manche Arten. Diese offenen Lawinenanrisse können durch den Schneeschub nicht zuwachsen und verwalden. Diese mageren Lebensräume fördern die Artenvielfalt und Individuenzahl von Schmetterlingen. Im steilen Gelände bilden sich rund um die alten Buchen, Bergahorne und Bergulmen bevorzugte Lebensräume für Halsbandschnäpper und Zwergschnäpper. Durch das erhöhte Aufkommen von Insekten, Spinnen und Raupen finden sie hier ideale Nahrungs- und Aufzuchtbedingungen. Die Anwesenheit von 6 Spechtarten und besonders die hohe Dichte an Brutpaaren des Weißrückenspechtes im Nationalpark dokumentieren dies eindrucksvoll. 242 Totholz bewohnende Käferarten konnten beispielsweise auf einem 30 Hektar steilen Buchenwaldareal festgestellt werden.

21 Käferarten im Nationalpark sind mittlerweile als Urwaldrelikten identifiziert. Die Vielfalt an Schmetterlingen, Bergwaldvögel, Totholzkäfer und andere Parameter dokumentieren die enorme Bedeutung dieser Lebensräume. Viele Geheimnisse behalten die alten Bergwälder jedoch noch für sich. Daher wollen wir sie auch besonders schützen und ihre Geheimnisse weiter erforschen.



Nationalpark Direktor
Dr. Erich Mayrhofer



Lawinen halten den Wald offen. Diese dynamische Flächen sind Lebensräume seltener Arten.



Alte Buchenwälder sind wertvollster Lebensraum für viele vom Aussterben bedrohte Käferarten.

i INFORMATION

NATIONALPARK KALKALPEN - EIN "HOTSPOT DER BIOLOGISCHEN VIELFALT"

- Ursprüngliche Vielfalt an Arten und Lebensräumen: 1.560 Schmetterlingsarten, 6 Specht-, 17 Fledermaus- und über 800 Pflanzenarten
- Unterschiedliche Wald-Entwicklungszyklen: Pionierphase, Optimalphase, Alters- und Zerfallsphase mit 32 m³ Totholz pro Hektar

- Dynamische Prozesse: Windwürfe, Lawinen, Schneebruch und Hochwässer verändern die Landschaft ständig neu. Artenvielfalt ist eine Folge daraus
- Hohe Natürlichkeit des Waldes: 51 % der Wälder sind älter als 160 Jahre, 30 verschiedene Waldtypen, 33 verschiedene Baumarten, Hochstaudenfluren, Sträucher